

## **Notizen vom Holzhausener Umweltgespräch 2023**

### **Schwerpunktthema: Die Folgen des Klimawandels**

Mit dem sehr gut besuchten Umwelt-Dorfgespräch startet der Heimatverein Holzhausen sein diesjähriges Naturschutzprogramm. Schwerpunktthema des Gesprächsaustausches war der Klimawandel in seinen lokalen und globalen Facetten. In einem Kurzvortrag beleuchtete Ulrich Krumm zunächst die Folgen des Klimawandels für Wasser und Gewässer. Stand bisher die Zunahme von extremen Hochwasserabflüssen und lokalen Starkregenereignissen im Fokus der öffentlichen Diskussion, so thematisierte Ulrich Krumm die länger andauernden Niedrigwasserphasen und die Auswirkungen auf den Wasserhaushalt insbesondere auf die Gewässerökologie der Bäche im Hickengrund. Betrug die mittlere Anzahl der Niedrigwassertage im Holzhausener Wetterbachabschnitt in dem Zeitraum 1951-2017 lediglich 30 Tage (regionallisiert aus dem benachbarten Pegel Dill, Quelle Gewässerkundliches Jahrbuch 2017), so ergibt sich für den Zeitabschnitt 2018 bis 2022 bereits ein Anstieg auf über 45 Tage. Allein im Sommer 2022 war an über 60 Tagen ein Niedrigwasserabfluss zu verzeichnen. Ulrich Krumm: Die extremen Niedrigwasserabflüsse werden zunehmen, darin sind sich die Hydrologen einig. Denn wir sind erst am Beginn dessen, was an Extremen auch auf unsere Gewässer und dem Grundwasser zukommen wird. Die zunehmenden Niedrigwasserperioden werden sich auf die Wasserqualität u. a. durch Zunahme der Schadstoffkonzentrationen durch Abwasserüberläufe, Erhöhung der Wassertemperaturen, durch die Reduzierung der Selbstreinigungspotenzials und durch das teilweise Trockenfallen insgesamt schädlich auf die Bachbewohner wie Fische und Kleinstlebewesen auswirken. Auch die Gefahr des Aussterbens heimischer Arten wie die Koppe oder das Bachneunauge, die hohe Ansprüche an die Gewässerqualität stellen und empfindlich auf Veränderungen reagieren, könnte sich einstellen. Ulrich Krumm weist auf die Bedeutung eines klimaresilientes Wassermanagement. Dies beinhaltet eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Anpassung der Gewässerbewirtschaftung an die Klimafolgen. Dazu gehören neben anderen zahlreichen Bausteinen wie eine naturgerechte Regenwasserbewirtschaftung, Maßnahmen zur Grundwasserneubildung Stichwort „Prinzip Schwammstadt“ auch den Erhalt natürlicher und durchgängiger Fließgewässer bzw. deren Renaturierung.

Unter der Überschrift „Wie geht Klimaschutz im Kreis Siegen-Wittgenstein“? informierte Dr. Andreas Kaiser von der Koordinierungsstelle Klima, Energie und nachhaltige Regionalentwicklung des Kreises Siegen-Wittgenstein über das interkommunale Klimaanpassungskonzept des Kreises Siegen-Wittgenstein.

Seit 1. November 2015 beschäftigen der Kreis Siegen-Wittgenstein und seine Kommunen mit der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzept und eines zugehörigen Handlungsplanes. Das Klimaschutzkonzept sieht eine massive Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Siegen-Wittgenstein vor. Hierfür ist ein interkommunaler Handlungsplan entwickelt worden, der in den nächsten Jahren Schritt für Schritt umgesetzt werden soll. Der interkommunale Maßnahmenplan umfasst Projekte auf den folgenden Themenfeldern:

Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Klimaschutz in der Wirtschaft

Integrierte Nachhaltigkeitsstrategie

Netzwerkarbeit & Kommunikation

Bildungsangebote für Klima und nachhaltige Entwicklung

Der Kreis Siegen-Wittgenstein arbeitet dabei mit verschiedenen Universitäten zusammen. Außerdem ist der Kreis Siegen-Wittgenstein auch überregional Kooperationspartner bei Veranstaltungen und dem Erfahrungsaustausch zur Klimafolgenanpassung. Dr. Kaiser informierte weiter über aktive Projekte im Bereich der Klimafolgenanpassung, u. a. über die Projekte Evolving Regions und WaldAktiv.

Mit einem Blick auf die Naturschutzaktivitäten auf Dorfebene sowie Hinweise über das Projekt Naturwinkel Hickengrund der biologischen Station endete das überaus informative Umweltgespräch.